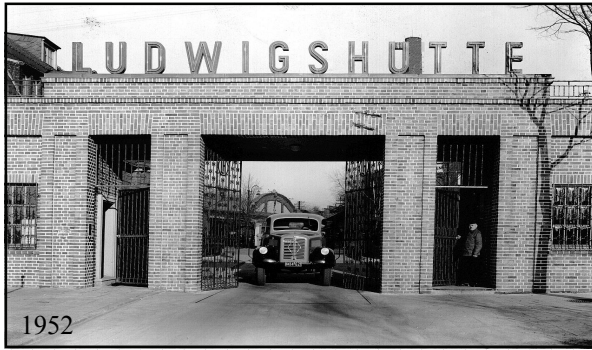


Ludwigshütte an der Weseler Straße in den 30er Jahren

Juli 2008

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>
<i>7</i>	<i>8</i>	<i>9</i>	<i>10</i>	<i>11</i>	<i>12</i>	<i>13</i>
<i>14</i>	<i>15</i>	<i>16</i>	<i>17</i>	<i>18</i>	<i>19</i>	<i>20</i>
<i>21</i>	<i>22</i>	<i>23</i>	<i>24</i>	<i>25</i>	<i>26</i>	<i>27</i>
<i>28</i>	<i>29</i>	<i>30</i>	<i>31</i>			

Die Ludwigshütte, von den Sterkadern liebevoll "Flohthütte" genannt



Fernsprechamt Sterkrade
 Fabrik Nr. 1
 Wohnung Nr. 31

Fernsprechamt Sterkrade
 Fabrik Nr. 1
 Wohnung Nr. 31

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
„Ludwigshütte“

Louis Duesberg
 (vorm. Gebr. Flesch, gegr. 1874)
 in Sterkrade

Empfiehlt sich zur Lieferung von
Handels-, Bau- u. Maschinenguss
 Spezialitäten

Gusseiserne Dachfenster,
 Passend zu Dohl-, Dapp- und Falsziegelplanen in zirka 100 verschiedenen Modellen

Gusseiserne Säulen
 Für Schaufenster und Laden etc. in geschmackvoller, sauberer und stilgerechter Ausführung ferner

Gusseiserne Geschränke
 mit elegantem Muster
Russ-Absperrer.

Gusseiserne Trottoirrinnen
 mit verschließbarem, abnehmbarem Deckel zum D. R. P. angemeldet

In den ersten 70er Jahren des 19. Jahrhunderts gründeten zwei Söhne des Bauern Flesch, die als Gießergesellen von der Hütte "Gute Hoffnung" aus dem Deutsch-Französischen Krieg heimkehrten, auf dem Gelände des väterlichen Hofes, im Alsfeld, zwischen der Weseler- und Mathildenstraße, eine Graugießerei. Ihr religiöser Sinn war wohl ausgeprägter als der geschäftliche Erfolg. 1898 verkauften sie alles und wanderten nach Bosnien aus, um dort in ein Kloster einzutreten. Käufer war der gut verdienende Sterkrader Industrie-Anstreicherunternehmer Louis (Ludwig) Duesberg. Er besaß schon die Wirtschaft „Zum Schwarzen Diamanten“, Ecke Kantstraße Steinbrinkstraße. 1909 ließ er hier den Sterkrader Jägerhof bauen. Schon 1904 war Louis Duesberg als erfolgreicher Besitzer der Ludwigshütte in der Lage, sich die Villa "Waidmansruh" mit dem lebensgroßen "Sterkrader Hirsch" in der Sterkrader Mitte an der Finaszstraße bauen zu lassen. 1917 verkaufte Duesberg seine Ludwigshütte an Josef Rösner und 1920 wurde daraus eine Aktiengesellschaft, bestehend aus einem siebenköpfigen Konsortium. 1930 kam es zum Konkurs. Emil Altmann konnte 1930 den Hüttenbetrieb unter dem neuen Namen "Neue Ludwigshütte" an der Fabrikstraße, später Straße zur Ludwigshütte, wieder aufleben lassen.

Bedingt durch die Einberufung zur Wehrmacht gab es nur noch wenige Männer auf der Hütte. Frauen und russische Kriegsgefangene mussten den Betrieb aufrechterhalten. Nach dem Krieg lief der Betrieb Ende 1945 mit Kupolöfen wieder an. 1949 waren 200 Arbeiter beschäftigt. Zwischenzeitlich verschaffte sich die Neue Ludwigshütte ein zweites Standbein. Es wurden Maschinen für die Holzverarbeitung hergestellt. Eine mittelfristige Geschäftssicherung war die Herstellung von Kanalgusszeugnissen. Allerdings erlaubten die wirtschaftlichen Verhältnisse keine überlebensnotwendigen Modernisierungen. Emil Altmann starb 1967 im Alter von 78 Jahren. Die Nachfolge übernahmen seine Töchter Frau Erna Nehring und Frau Irmgard Huvendiek, die auch weiterhin in der Hüttenwohnung wohnten.



Wie in vielen anderen Sparten der Industrie musste auch die Neue Ludwigshütte sich mit dem Drang des Umweltbewusstseins auseinandersetzen. Die koksbeheizten Kupolöfen werden 1991 von einem mit Erdgas und Sauerstoff betriebenen Drehtrommelofen ersetzt. Mit dem neuen Ofen und der hinzugekommenen modernen Sandaufbereitungsanlage mit einer Entstaubungsanlage werden alle Umweltschutzaufgaben zwangsläufig erfüllt.

Leider haben die für den Betrieb enormen Investitionen nur Kosten verursacht, ohne einen wirtschaftlichen Erfolg zu erbringen.

Anfang der 90er Jahre musste das Unternehmen die Belegschaft auf 50 Mitarbeiter zurücknehmen. Die Anforderungen an die Erzeugnisse der Ludwigshütte oder wie sie auch gerne genannt wurde, "die Flohthütte", wie Pumpen- und Ventilgehäuse, Verschleißteile für Rohrwalzwerke und vieles mehr, entsprachen nicht mehr dem Stand der Technik, gerieten unter starken Konkurrenzdruck und die Banken gewährten keine Kredite mehr. Das Aus erfolgte am 10. Mai 1994 für das traditionsreiche Sterkrader Unternehmen, die "Neue Ludwigshütte".

Die Halde hinter dem heutigen Neubaugebiet besteht noch aus verbrauchtem Formsand. Noch heute findet man die Erzeugnisse der Ludwigshütte (LH) auf vielen Straßen in Oberhausen.

